

1

## EDITORIAL

## KOMMENTAR

6

### „Boulot“ contre „déclin“

Gegen die nationale Depression hilft nur mehr Arbeit

MEDARD RITZENHOFEN

## DOSSIER – GELUNGENE VERSÖHNUNG – UNSICHERE ZUKUNFT?

12

### Vorwort

SILKE STAMMER / JOHANNES THOMAS

14

### Neustart oder Ende einer Sonderbeziehung?

Die deutsch-französischen Beziehungen nach dem Referendum

Einleitung

FRITJOF VON NORDENSKJÖLD

17

### Gemeinsame Herausforderung nach dem 29. Mai

Es gilt, die anderen Länder mitzunehmen

ANGELICA SCHWALL-DÜREN

Die Ziele der europäischen Einigung konnten nur von Deutschland und Frankreich formuliert werden, nicht trotz, sondern gerade wegen der gegensätzlichen Interessen und der unterschiedlichen politischen Systeme beider Länder. Die Kooperation verliert zwar durch das Nein der Franzosen zum Verfassungsvertrag augenblicklich an Schwung, aber bei der Analyse der Motive für das Nein zeigt sich, dass man teilweise gegen den Vertrag war, weil man mehr, nicht weniger Europa wollte.

23

### Europa ernst nehmen

Die deutsch-französische Führungsrolle ist nicht verhandelbar

SYLVIE GOULARD

Dass die Franzosen den Verfassungsvertrag abgelehnt, die Deutschen ihm hingegen zugestimmt haben, hängt mit dem gewählten Abstimmungsmodus zusammen, berührt aber nicht den Zusammenhalt des Duos. Es gibt weiterhin keine Alternative zur deutsch-französischen Führungsrolle, am wenigsten in Großbritannien. Sie wird auch durch die Erweiterung nicht relativiert, sondern nur komplizierter. Ebenso wenig gibt es eine Alternative zur Fortsetzung des Integrationsprozesses. Schädlich für diesen sind allerdings das kompromisslose Insistieren auf der Gemeinsamen Agrarpolitik, der Bruch des Stabilitätspaktes und die fehlende Grundsatzdebatte über die Grenzen der EU.

31

### Notwendig, überflüssig, legitim?

Der Blick der Partner auf die deutsch-französischen Beziehungen

Einleitung

ANDREAS SCHOCKENHOFF

33

### Das Tandem liegt auf Eis

Von der Notwendigkeit eines neuen diplomatischen Stils

FRASER CAMERON

Die deutsch-französische Führungsrolle ist alternativlos und auch legitim, allerdings unter anderen, veränderten Bedingungen. Die beiden Länder müssen ihr anmaßend arrogantes Auftreten gegenüber den kleineren Mitgliedsländern sowie den europäischen Institutionen beenden und endlich die notwendigen wirtschaftlichen und sozialen Reformen durchführen.

- 37**     **Das Duo spielt mit gezinkten Karten**  
**Frankreich muss sich den Tatsachen der Osterweiterung stellen**     ADAM KRZEMINSKI
- Der deutsch-französische Motor bedarf einer „Generalüberholung“, einer „britischen Kupplung“ und eines „polnischen Einspritzers“. Frankreich hat sich immer noch nicht mit der Osterweiterung angefreundet und das Weimarer Dreieck nie ernst genommen. Es hatte ohnehin nur eine Art Placebo-Funktion in einer Situation, wo Polen in Wirklichkeit Sicherheitsgarantien benötigte. Umso ärgerlicher ist Frankreichs imperiale Haltung und sein Drängen auf das Petersburger Dreieck mit Russland. Deutschland, mit dem es trotz Konflikten mehr Gemeinsamkeiten gibt, hat sich nicht nur diesem außenpolitischen Kurs angeschlossen. Chirac und Schröder haben auch gemeinsam den Stabilitätspakt entwertet, während zugleich die Beitrittskriterien zur Eurozone verschärft wurden.
- 41**     **Divergierende Denk- und Wahrnehmungsmuster**  
**Die Nationen Zentraleuropas haben ihre tragische Geschichte noch nicht überwunden**     CHRISTIAN LEQUESNE
- Der osteuropäische Verdacht hegemonialer Ambitionen gegenüber dem deutsch-französischen Duo wird auf dem Hintergrund der früheren sowjetischen Vorherrschaft verständlich. Deshalb reagiert man in Osteuropa besonders sensibel bei demonstrativen Schulterschlüssen mit Putin. Aufgrund der unter dem Kommunismus erlernten Überlebensstrategien sind die Menschen eher liberal eingestellt. Das besondere Verhältnis zu den USA ist jedoch eher eine Sache der Eliten, nicht der breiten Bevölkerung.
- 45**     **Joseph Rován, die deutsch-französischen Beziehungen und Europa**  
**Festvortrag**     HELMUT KOHL
- Das Nein beim französischen Verfassungsreferendum ist ein politischer Dummheit geschuldeter Zwischenfall, der die weitere Entwicklung Europas nicht aufhalten kann. Die Europa-Visionen eines Joseph Rováns oder auch Winston Churchills haben sich als realitätsmächtiger erwiesen als die damalige Revanchehaltung de Gaulles. Inzwischen bilden Deutschland und Frankreich eine Schicksalsgemeinschaft. Dabei hat die Verpflichtung zu gegenseitigen Konsultationen ebenso eine Rolle gespielt wie die Intensivierung der Begegnungen auf gesellschaftlicher Ebene. Schädlich sind allerdings die jüngeren Direktoriumsgelüste des Duos. Die Akzeptanz Europas lässt sich steigern, wenn die Politiker aufhören, die EU zum Sündenbock zu machen, und stattdessen stärker hervorheben, was entgegen aller Erwartung erreicht worden ist.
- POLITIK**
- 54**     **Spektrum Politik**     JOHANNES THOMAS
- GESELLSCHAFT**
- 58**     **Spektrum Gesellschaft/Wirtschaft**     JOHANNES THOMAS
- 63**     **„Google Print“ und die europäischen Reaktionen**  
**Eine digitale Bibliothek der EU als Antwort?**     HEINER WITTMANN
- 69**     **L'Europe, ça roule! Europa erfahren! Europa, ale jazda!**  
**Kulturrallye TRIDEM 2005 – Paris–Berlin–Warschau**     EVA SABINE KUNTZ /  
ELISABETH GORECKI-SCHÖBERL
- 75**     **„Jeden Morgen lächle ich das Leben an...“**  
**Ein Tag im Leben von Pascal Payen-Appenzeller**     SUZANNE KRAUSE
- 79**     **Nachruf auf Jean Tschieret**     WOLF PREISSNER

<b>KULTUR</b>
---------------

- |           |  |                    |
|-----------|--|--------------------|
| <b>81</b> | <b>Kultur-Spektrum Frankreich</b>  | SIEGFRIED FORSTER  |
| <b>83</b> | <b>Kulturvorschau frankreichbezogener Veranstaltungen Deutschland</b>            | SILKE STAMMER      |
| <b>85</b> | <b>Mariannes Geisterbeschwörung<br/>Literatenkult der französischen Republik</b> | FRITZ NIES         |
| <b>91</b> | <b>„Lectures d'été“<br/>Was Frankreich am Strand liest</b>                       | MEDARD RITZENHOFEN |

<b>STICHWORT</b>
------------------

- |           |  |                 |
|-----------|--|-----------------|
| <b>94</b> | <b>Das Centre National de la Danse in Pantin</b> | GERNOT U. GABEL |
|-----------|--|-----------------|

<b>FORUM</b>
--------------

- |           |  |              |
|-----------|--|--------------|
| <b>96</b> | <b>Ein „Oui“ zum „Non“ der Franzosen<br/>Anmerkungen zum Dossier in DOKUMENTE 3/2005</b> | KLAUS SCHÜLE |
|-----------|--|--------------|

<b>REZENSIONEN</b>
--------------------

- |            |  |                    |
|------------|--|--------------------|
| <b>98</b>  | <b>Bernard Schmidt / Jürgen Doll u.a. (Hg.): Frankreich-Lexikon</b>  | DIETER TIEMANN     |
| <b>100</b> | <b>Corine Defrance / Ulrich Pfeil (Hg.): Der Élysée-Vertrag und<br/>die deutsch-französischen Beziehungen 1945–1963–2003</b> | CARINE GERMOND     |
| <b>103</b> | <b>Alfred Grosser: Wie anders ist Frankreich?</b>  | MEDARD RITZENHOFEN |
| <b>105</b> | <b>Edouard Housson: Une autre Allemagne</b>  | SUSANNE NIES       |
| <b>107</b> | <b>Pierre Radvanyi: Jenseits des Stroms.<br/>Erinnerungen an meine Mutter Anna Seghers</b>                                   | CORNELIA FRENKEL   |

<b>CHRONOLOGIE</b>
--------------------

- |            |                        |      |
|------------|------------------------|------|
| <b>108</b> | <b>Mai / Juni 2005</b> | DGAP |
|------------|------------------------|------|

Beihefter: Bulletin der VDFG/FAFA „actuel 4/2005“